

56

延安の娘

En'an no musume

Daughter from Yan'an

Regie: Ikeya Kaoru



Land: Japan 2001. **Produktion:** Nippon Hoso Kyokai (NHK). **Ko-Produktion:** Ren Universe Inc./NHK Enterprises 21, Inc. **Regie:** Ikeya Kaoru. **Kamera:** Fukui Masaharu. **Ton:** Suzuki Masami. **Musik:** San-Bao. **Schnitt:** Yoshioka Masaharu. **Produzent:** Kitagawa Satoshi, Nakanishi Toshio, Kwong Yang-Ja.

Format: Video / High Definition TV, Farbe. **Länge:** 120 Minuten.

Sprachen: Chinesisch (Mandarin, Shaanxi).

Uraufführung: 1. November 2001, NHK Hi-Vision (HDTV) Channel.

Weltvertrieb: NHK Multimedia Dept. 2-2-1, Yoshizawa Akira, Jinnan, Shibuya-ku, Tokio. Tel.: (81-3) 54 55 58 73, (81-3) 34 81 14 53. e-mail: yoshia@media.nhk.or.jp

Über den Film

Yan'an in der Provinz Shaanxi mit seinem unendlichen gelben Hochland wird als das heilige Land der chinesischen Revolution bezeichnet. Die Rote Armee unter der Führung von Mao Zedong erreichte Yan'an 1935 nach dem 'Langen Marsch', bei dem sie 12.500 km zu Fuß zurückgelegt und gegen die Kuomintang (Anm.: 1913 von Sun Yatsen gegründete Volkspartei) gekämpft hatte. Mao errichtete in Yan'an einen Revolutions-Stützpunkt und setzte seinen Kampf gegen die Japaner und die Truppen der Kuomintang von hier aus über die nächsten zehn Jahre fort.

Der Film erzählt die Geschichte einer Frau auf der Suche nach ihren leiblichen Eltern, die sie vor achtundzwanzig Jahren im Stich ließen. Ihr Name ist He Haixia, sie ist achtundzwanzig Jahre alt und lebt in einem ärmlichen Dorf bei Yan'an. Ihre Eltern waren Teil der Roten Garden und wurden während der Kulturrevolution nach Yan'an geschickt. Anhand der Bemühungen von He Haixia, ihre Eltern zu finden, werden die schrecklichen Lebensumstände der Generation der Roten Garden zur Zeit der Kulturrevolution aufgedeckt, die solange verschwiegen wurden.

1966 initiierte Mao die Kulturrevolution und ermunterte die Roten Garden – in der Mehrheit jugendliche Schüler und Studenten – zur Rebellion. Mit Maos Unterstützung verwandelten sich die Roten Garden in einen wütenden Mob, der jeden hart bestrafte, der des bürgerlichen Verhaltens verdächtigt wurde. Durch die Enteignung des Bürgertums erreichten die jungen Fanatiker eine Stilllegung der Fabriken und die Lähmung des städtischen Lebens. Zwei Jahre später (1968) befahl Mao den Jugendlichen in den Städten, aufs Land und in die Dörfer zu ziehen. „Die jungen Menschen müssen in die kleinen Dörfer

About the film

Yan'an, Shaanxi Province, with its infinite yellow highlands, is called the holy land of the Chinese Revolution. In 1935, the Red Army, led by Mao Zedong, reached Yan'an after the "Long March" – having marched 12,500 km on foot, fighting against the Kuomintang. Mao built a revolutionary base at Yan'an and continued the fight against the Japanese and the Kuomintang forces over a period of 10 years.

This is the story of a woman searching for her biological parents. They abandoned her 28 years ago. He Haixia is her name; she is a 28-year-old woman who lives in the impoverished village of Yan'an. Her parents were Red Guards "sent down" to Yan'an during the Cultural Revolution. Through her endeavors to meet her "real parents," this film reveals the painful lives of the Red Guard generation during a period of the revolution that has long been hidden.

In 1966, Mao Zedong orchestrated the Cultural Revolution and encouraged the Red Guards to revolt. The majority of them were teenage middle school students. With the support of Mao, the Red Guards soon turned into a mob, harshly punishing anyone accused of bourgeois behavior. Through their condemnation of the bourgeoisie, the young zealots wound up halting factory production and paralyzing urban functions. Two years later (1968), Mao ordered urban youths to relocate to farming villages. "The young people need to go to farm villages and be re-educated by the destitute peasants." The relocation program, called "xia fang" or "sending down", lasted for 10 years. Over 16 million young people were "sent down" to the countryside. Their family registers were separated from those of their parents and transferred to their assigned villages. They were not allowed to return freely to their native cities under the compulsory program. In the unfamiliar life of the countryside, the relocated workers were required to live in collectives and fulfill heavy labor quotas. Their rigorous communal life was strictly monitored. Relationships between men and women, with their inherent risk of resulting pregnancies, were forbidden as evil legacies of feudalism and capitalism. When found guilty of these types of counter-revolu-

ziehen, um von den mittellosen Bauern umerzogen zu werden.“ Das Umsiedlungsprogramm, auch ‘xia fang’ oder ‘Zwangsverschickung’ genannt, dauerte zehn Jahre. Über sechzehn Millionen junger Menschen wurden aufs Land zwangsverschickt. Auch in den Melde-Registern wurden sie von ihren Eltern getrennt und den betreffenden Dörfern zugeteilt. Das Zwangsprogramm erlaubte keine selbstständige Rückkehr in die jeweiligen Heimatstädte. Das ungewohnte Leben auf dem Lande sah vor, dass die jungen Arbeiter in Kollektiven leben und täglich ein immenses Arbeitspensum leisten mussten. Ihr reglementiertes Gemeinschaftsleben wurde streng überwacht. Beziehungen zwischen Mann und Frau, in deren Folge es zu einer Schwangerschaft hätte kommen können, wurden verboten und als ein böses Vermächtnis des Feudalismus und Kapitalismus bezeichnet. Jeder, der sich dieser konterrevolutionären Verbrechen schuldig machte, wurde verurteilt und in Arbeits- und Umerziehungslager gebracht.

Haixias Eltern waren Klassenkameraden, die vor ihrer Zwangsumsiedlung in einem Stadtteil von Beijing namens Chang Xin Dian lebten. Aus Angst vor Bestrafung brachte Haixias Mutter im Winter 1972 ihr Kind heimlich zur Welt und gab es noch am selben Tag in fremde Hände. Einige Jahre später, als das Umsiedlungsprogramm gelockert wurde, kehrte sie nach Beijing zurück. Auf Haixia wartete ein hartes Schicksal: Ein kinderloses Bauernpaar adoptierte sie und zog sie auf. Doch ihre Pflegemutter vernachlässigte sie, nachdem sie ein eigenes Kind bekam. Haixia musste schwere Hausarbeit leisten und bereits als Kind auf dem Feld arbeiten. Eine Schule durfte sie nur bis zur dritten Klasse besuchen. Mit achtzehn Jahren erfuhr sie, dass sie adoptiert war und dass ihre leiblichen Eltern zu den zwangsumgesiedelten Roten Garden gehörten. Vier Jahre später heiratete sie und brachte im darauf folgenden Jahr einen Sohn zur Welt. In dieser Zeit begann sie, einige der Zwangsumgesiedelten zu besuchen, die immer noch in Yan’an leben und die ihr vielleicht helfen könnten, Spuren ihrer Eltern zu finden. „Ich möchte meine Eltern wiederfinden, weil ich möchte, dass ich jemandem etwas bedeute,“ sagt Haixia.

Der ehemalige Zwangsumgesiedelte Huang Yuling möchte ihr helfen: „Ich werde alles tun, was in meiner Macht steht.“ Er empfindet starkes Mitgefühl für sie, da auch er in der Zeit der Umsiedlung unerträgliche Erfahrungen machen musste. Er und seine Freundin erwarteten ein Baby. Als die Schwangerschaft entdeckt wurde, musste sie im vierten Monat abtreiben, und er wurde als Konterrevolutionär zu fünf Jahren schwerer Arbeit verurteilt. Die Erfahrungen im Arbeits- und Umerziehungslager brachen sein Stolz. „Du bist kein Mensch. Du bist nichts anderes als ein Tier“, brüllten die Aufseher ihn an.

Juni 2000 in Chang Xin Dian, Beijing: Haixias leiblicher Vater, Wang Luchang, erfährt durch Klassenkameraden, die vor dreißig Jahren gemeinsam mit ihm nach Yan’an verschickt worden waren, von der Existenz seiner Tochter. „Ich möchte sie nicht treffen“, sagt der Vater. Die plötzlichen Nachrichten konfrontieren ihn mit schmerzlichen Erinnerungen, die er versucht hat zu vergessen.

Wang Luchang trennte sich von Haixias Mutter kurze Zeit, nachdem sie wieder nach Beijing zurückgekehrt waren. Heute lebt er mit einer anderen Frau zusammen, die er vor fünf Jahren geheiratet hat. Er arbeitet als Nachtwächter in einer staatlichen Fabrik, verdient jedoch nur ein Fünftel des durchschnittlichen Einkommens in Beijing. Die meisten Angehörigen seiner Generation sind wie er für besser bezahlte Arbeit nicht qualifiziert genug, da sie in ihrer Jugend Landarbeit verrichten mussten, anstatt zur Schule zu gehen. So sind sie meist

tionary crimes, the young people were sentenced and punished by imprisonment in labor reform camps.

Haixia’s parents were classmates sent to Yan’an from Chang Xin Dian, a part of Beijing. In the winter of 1972, fearing punishment, the mother delivered Haixia in secret and left her in someone’s care the day she was born. Some years later, when the relocation program was relaxed, she went back to Beijing. For Haixia, a harsh fate awaited her: A childless farming couple adopted and raised her. But her foster mother stopped caring for Haixia after having her own child. Haixia had to do domestic chores and work in the fields while still a child. She could only go to school up to the third grade. At the age of 18, Haixia found out that she had been given away and that her real parents were “sent youths” from Beijing. Four years later, she married and had a son the following year. She then began visiting some of the former “sent youths” still living in Yan’an to find traces of her parents. “I want to meet my parents because I want someone who cares about me,” Haixia says.

Huang Yuling, a former sent youth, helps Haixia. “I want to do all I can for Haixia,” he says. His strong sympathy for her comes from the unbearable experience he went through himself under the relocation program, during which he made his girlfriend pregnant. But the pregnancy was discovered. She was forced to have an abortion in her fourth month, while he was found guilty of being a counter-revolutionary. Huang Yuling was sentenced to five years of hard labor. Experiences in the labor reform camp tore his pride to shreds: “You’re not a human. You’re nothing but a beast,” the guards yelled at him.

June 2000 in Chang Xin Dian, Beijing: Wang Luchang, Haixia’s biological father, hears about his daughter through classmates “sent down” with him to Yan’an about 30 years ago. “I don’t want to meet her,” says the father. The sudden news brings back to him painful memories he is trying to forget.

Wang Luchang stopped seeing Haixia’s mother soon after they returned to Beijing from Yan’an. Now he lives with his wife; they were married five years ago. He works for a government-owned factory as a night watchman, but he earns no more than one-fourth the average Beijing citizen’s wage. Most of his generation, with little education, are ineligible for well-paying jobs because they had to work in farm villages instead of being educated in the middle schools. They are often on the first line of lay-off lists that accompany the ongoing reform of state-owned corporations. “I can’t do anything for Haixia even if I meet her,” he says. His classmates are persistent in trying to convince him to meet Haixia, and Luchang gradually begins to accept the idea.

One night, some old classmates meet to discuss Haixia’s mother. She lives in a neighbouring town as if to hide herself from her old friends. Rumour has it that she did not tell her husband that she had a baby in the village in Yan’an. As a couple they never had their own child. Her

die ersten, die im Zuge der anhaltenden Reformen der Staatsbetriebe entlassen werden. „Ich kann nichts für Haixia tun, auch wenn ich sie treffe“, sagt Luchang. Doch seine Klassenkameraden geben ihre Versuche nicht auf, ihn von einem Treffen mit seiner Tochter zu überzeugen, und langsam beginnt er, sich mit diesem Gedanken anzufreunden.

Eines Abends treffen sich die Klassenkameraden, um über Haixias Mutter zu sprechen. Sie lebt in einer Nachbarstadt, als wollte sie sich vor ihren alten Freunden verstecken. Gerüchten zufolge hat sie ihrem Ehemann verschwiegen, dass sie in Yan'an ein Baby zur Welt gebracht hat. Ihre Ehe ist kinderlos. Ihr Mann vermutete, dass sie keine Kinder bekommen könnte, und schickte sie zum Arzt. Doch auch diesem verschwieg sie die Wahrheit. Am Ende des Gesprächs wird beschlossen, dass einer der Klassenkameraden sie anrufen wird. Wie war die Beziehung zwischen Wang Luchang und ihr? Was passierte in der Zeit um die Geburt herum? Das Gespräch zwischen den alten Freunden enthüllt die damalige Situation.

Einen Monat, nachdem Haixia von der Existenz ihres Vaters erfahren hat, fangen die Dorfbewohner an, über sie zu sprechen. „Ihr Vater wohnt in Beijing!“ Keiner der Dorfbewohner ist jemals in Beijing gewesen. Haixias Sehnsucht, nach Beijing zu fahren, wächst von Tag zu Tag. Doch ihre Pflegeeltern bestehen darauf, dass zuerst Haixias Eltern nach Yan'an kommen. Sie verbieten ihr, nach Beijing zu reisen. Immer wieder besucht Huang Yuling Haixias Pflegeeltern, um sie zu überreden, Haixia reisen zu lassen. Für Yuling ist Haixia wie eine eigene Tochter. „Wir waren damals alle ein bisschen verrückt. Bitte verzeiht den Zwangsumgesiedelten“, entschuldigt sich Yuling im Namen von Luchang, der nicht anreisen kann, für die Aussetzung von Haixia. Doch von den Pflegeeltern kommt kein Zeichen der Vergebung.

Auch für die Dorfbewohner, die die Jugendlichen in ihren Dörfern aufnahmen, war das Zwangsumsiedlungsprogramm eine Tragödie. Wang Wei war damals ein wichtiger Mann in dem Dorf, dem Yuling zugewiesen wurde. Er wurde als Konterrevolutionär zu fünfzehn Jahren Umerziehungs- und Arbeitslager verurteilt, weil er sich in ein zwangsumgesiedeltes Mädchen aus der Stadt verliebt hatte. Yuling und Wang Wei wurden vom selben Parteimitglied aus Beijing verurteilt und im gleichen Lager untergebracht. Im Zuge des Umsiedlungsprogramms wurden 1200 Parteimitglieder nach Yan'an geschickt, um die Arbeiter einzuteilen. Als Yuling und Wang Wei sich nach all den Jahren wieder sehen, behauptet Wang Wei, fälschlicherweise verurteilt worden zu sein. „Ich habe niemals mit ihr geschlafen. Aber in der Anklageschrift steht, dass ich ihr Medikamente für eine Abtreibung verschafft habe.“ Wang Wei wurde außerdem der Vergewaltigung beschuldigt. Huang Yuling empfindet auch für Wang Wei großes Mitgefühl, dessen Ehre noch nicht wieder hergestellt wurde. Er beschließt, die Wahrheit für Wang Wei herauszubekommen.

Die unwiderlegbare Existenz von Haixia zwingt die Generation der Roten Garden, sich mit ihrer verhassten Vergangenheit auseinander zu setzen. Dreißig Jahre nach der Kulturrevolution begeben sich Haixia und Huang Yuling auf die Suche nach der Wahrheit.

Der Regisseur über seinen Film

Die Vorfälle auf dem Tien'anmen-Platz lenkten meine Aufmerksamkeit auf China und die Menschen dort. Am 4. Juni 1989 stellte sich ein Mann vor einen Panzer und versperrte ihm den Weg. Als ich diesen

husband thought she had a problem and made her see a doctor, but she kept quiet. After some discussion, the classmates decide that one of them will ring her up. How was the relationship between Wang Luchang and her? What happened surrounding Haixia's birth? Conversation among old friends discloses the situation of those days.

One month after Haixia first heard of her father, villagers in Yan'an talk about Haixia. "She has a father in Beijing!" No one has been to Beijing from this village. Her desire to go to Beijing grows day by day. But her foster parents insist that her parents in Beijing should come to Yan'an first. They do not allow Haixia to go to Beijing. Huang Yuling repeatedly meets the foster parents to persuade them to allow Haixia to see her parents. Yuling feels that Haixia is like his own daughter. "We were all a little crazy back then. Please forgive those of us who were sent down", Huang apologises to them for the abandonment of Haixia, in place of her father in Beijing who is unable to meet them in Yan'an. Even so, the foster parents do not show signs of forgiveness to Yuling and those sent down.

The "sent down" program was also a tragedy for the villagers who accepted the youths from the cities. Back then, Wang Wei was a local official in the village to which Yuling was relocated. He was sentenced as a counter-revolutionary for the crime of falling in love with a "sent girl" from the city, and was punished with 15 years in a labor reform camp. Yuling and Wang Wei were detained in the same camp. It was the same Party official from Beijing who punished them both. Under the relocation program, 1200 Party officials were dispatched to Yan'an to direct the sent workers. Meeting Yuling after 30 years, Wang Wei alleges that he was falsely punished: "I never had sex with her. But, the record condemns me by saying that I gave her medicine to abort her baby," he asserts. Wang Wei was also charged with raping her. Huang Yuling feels a strong sense of pity for Wang Wei, whose honor is not yet restored, and is determined to find out the truth for Wang Wei.

Haixia's undeniable existence forces the Red Guard generation to confront their hated past. Thirty years after the Cultural Revolution, Haixia and Huang Yuling set out on their journey to the truth.

Director's statement

It was the Tien'anmen incident that got me attracted to China and to its people. It was on the day of 4 June, 1989, that a man stood in front of a tank to block its way. Seeing the man in front of my eyes, and feeling his lofty disposition, I could not resist the urge to want to film the country. Since then, I have roamed about the country as if obsessed and have tried to film the cries coming from deep down in the people's souls. They were about the realities facing people under China's single child policy; the struggles of the illegal Chinese people heading abroad to be rich; the state of the frenzied Chinese farmers at the farmland auction; and unknown lives of a Kajia family liv-

Mann in seiner erhabenen Haltung sah, konnte ich dem Bedürfnis nicht widerstehen, dieses Land zu filmen. Seitdem bin ich wie besessen durch das Land gereist und habe versucht, die Schreie zu filmen, die tief aus der Seele des chinesischen Volkes kommen. Meine Filme handeln vom Leben der Menschen unter Chinas 'Ein-Kind-Politik', von den Anstrengungen der Chinesen, die illegal ihr Land verlassen, um reich zu werden, von den wildgewordenen chinesischen Bauern auf den Landauktionen und von den unbekanntenen Lebensformen einer Kajia-Familie, die in großen, kreisrunden Häusern wohnt. Was die Kameras in all den Jahren aufnahmen, waren die nicht zu unterdrückenden Wünsche eines Volkes und seine ebenso große Verzweiflung. Für DAUGHTER FROM YAN'AN lebte ich während eines Zeitraums von zwei Jahren immer wieder mit den Roten Garden, die im Film vorkommen. Ich wollte den Film auf jeden Fall zu Ende bringen, schon um ihr willen. Während der Entstehungszeit versuchte das sich im Aufschwung befindliche China Mitglied der Welthandelsorganisation (WTO) und Austragungsort der Olympischen Spiele zu werden. China ist auf dem Weg zu schnellerem und größerem wirtschaftlichem Wohlstand. Gleichzeitig vergisst das Land jedoch diejenigen, die ihre Jugend der Kulturrevolution gewidmet haben. Diese Menschen haben Angst, vergessen zu werden. Ich bin der Meinung, dass wir nie vergessen dürfen, dass dieses Land und seine Menschen einmal der Tragödie der Kulturrevolution zum Opfer gefallen sind. Wir dürfen das nie vergessen, auch wenn wir wie gebannt vor den blinkenden Lichtern Shanghais stehen, weil viele Menschen auf der ganzen Welt früher mit der Idee der Revolution sympathisierten.

Ich glaube, die Filmkamera kann ein gewalttätiges Werkzeug sein. Sie kann Menschen, die vor ihr stehen, beleidigen – ein Risiko, das sich jeder Dokumentarfilmemacher jederzeit vergegenwärtigen muss. Ebenso darf ich den Mut des chinesischen Volkes nicht herunterspielen, sein Gesicht zu zeigen und seine schmerzhafteste Vergangenheit vor der Kamera zu offenbaren. Ich hoffe, ich kann mit dem Publikum meines Films ein ähnliches Gefühl teilen. Unzählige Furchen ziehen sich tief durch die Weiten des gelben Hochlandes. Vielleicht symbolisiert jede Furche die Weisheit und die Dummheit der Menschheit, Dinge wie Unwahrheit, Irrglauben, Begeisterung und Verrat. Ich hoffe, dass man in meinem Film die menschliche Würde fühlt.

Ikeya Kaoru

Biofilmographie

Ikeya Kaoru wurde am 14. Oktober 1958 in Tokyo geboren. Er studierte Philosophie an der Doshisya Universität in Kyoto. Seine Filmkarriere begann er als Regieassistent beim Fernsehen. Seit 1989 hat er zahlreiche Fernsehdocumentarfilme über China gedreht. 1997 gründete er seine Produktionsfirma, Ren Universe. DAUGHTER FROM YAN'AN ist sein erster abendfüllender Film.

ing in a huge circle-shaped house. In the end, what the cameras have depicted through the years were people's irrepressible desires and the same amount of despair.

For DAUGHTER FROM YAN'AN, I spent two years off and on with the former Red Guards who are in the film. I wanted to complete the film at all costs, above all for their sake. While I was working on the film, booming China was trying to win WTO membership and the Beijing Olympics. China has been heading for a faster and bigger economic prosperity. At the same time, people have been forgetting about those who dedicated their youth to the Cultural Revolution. And they were afraid of being forgotten. I believe we should never fail to remember that once the country and its people were engulfed by the tragedy of the Cultural Revolution. We should not forget this even if we stand riveted to the dazzling illuminations of Shanghai because many around the world had once sympathized with the idea of the revolution.

I think the camera can be a violent tool. It can be offensive to people in front of it, so that any documentary producers need to keep that risk in mind. By the same token, however, I should also not understate the courage the Chinese people have shown to face and to expose their painful past in front of the camera. I hope I can share a similar feeling with the audience of DAUGHTER FROM YAN'AN. Uncountable numbers of furrows are carved deeply on the vast land along the yellow highlands. Each furrow might represent the wisdom and the foolishness of humanity, things like untruth, delusion, elation and betrayal. Through this film, I hope you will feel the human dignity.

Ikeya Kaoru

Biofilmography

Ikeya Kaoru was born on 14 October, 1958 in Tokyo. He studied philosophy at Doshisya University in Kyoto. He started his career as an assistant director in TV media. After 1989, he began directing TV documentaries on China. In 1997, he founded the production company Ren Universe. DAUGHTER FROM YAN'AN is his first feature-length film.

Films / Filme

1991: *Hitorikko (One-Child Policy in China)*. 1993: *Seihou ni Ougonmu Ari (Head the West for Golden Dreams)*. 1994: *Koudo no Tami wa Ima (Yan'an: Yellow Soil and the New Reality)*. 2001: EN'AN NO MUSUME.